

10.04.1997 Mitgliederversammlung des Fördervereins Personalchef eines Unternehmens gab Hinweise zur Auswahl geeigneter Auszubildender

Der Leiter der Berufsschule, Dr. Reinhard Diessner, berichtete, dass derzeit am europaweiten Ausschreibungsverfahren für die Erweiterung der Berufsschule in Neustadt gearbeitet werde. Den Bau einer notwendigen Sporthalle wagt er derzeit nicht vom Kreistag nicht zu fordern. Er gab einen Ausblick auf neue Entwicklungen, die auf die Bildungseinrichtung zukommen. Hier nannte er als Folge der Globalisierung die Aufnahme von Auslandskontakten, wofür ein Arbeitskreis gegründet worden sei. Schüler aus Nordirland seien hier gewesen, ebenso Lehrer aus Tschechien, Bulgarien und Frankreich. Schüler sollten die Möglichkeit haben, im Ausland Erfahrungen zu sammeln. Das gehe aber nur, wenn die Wirtschaft dahinterstehe.

Auch wenn jetzt über die Struktur der Berufsausbildung diskutiert und Änderungen vielleicht notwendig wären, bleibe auch künftig klar: Die Aufgabe bleibe den Schulen, junge Leute auf das Berufsleben vorzubereiten.

Sorge bereite ihm die Entwicklung, dass die Zahl der Jugendlichen ohne Beruf, die an der Schule unterrichtet werden, innerhalb eines Jahres von 20 auf 80 angestiegen sei. Die meisten wollen arbeiten und erfahren am Beginn ihrer Berufslaufbahn, dass sie nicht gebraucht werden. Diessner appellierte an die Wirtschaft, dieses Problem anzugehen, damit sich hier kein sozialer Sprengstoff aufbaue.

Vorsitzender Reinhard Streng bedauerte, dass die Kommunalpolitik dieser Veranstaltung weitgehend ferngeblieben sei (außer zwei Vertretern von SPD und FWG). Am Gespräch mit der Politik bestehe weiterhin großes Interesse.

Streng wies auf zwei Aktivitäten an der Bad Windsheimer Berufsschule hin. So wird ein Warenverkaufskundeschulungsraum eingerichtet, in dem videogestütztes Verkaufstraining stattfinden kann. Außerdem richten Berufsschule und Wirtschaftsschule einen Bürokommunikationsraum ein.

Das Thema Auslandskontakte griff auch der Vorsitzende auf: Auch wenn diese für die meisten einheimischen Betriebe derzeit noch keine aktuelle Problematik darstellten, empfahl er, bereits jetzt im Kleinen solche Verbindungen herzustellen. Kooperationsbetriebe würden dringend gesucht.

Der Förderverein zählt derzeit 73 Mitglieder. Im laufenden Jahr will er als Schwerpunktthema die praktische Umstellung eines Betriebs auf die künftige europäische Währung ECU behandeln. Für den ausgeschiedenen Rudolf Deubel wurde Erna Kurzwarth in den Vorstand nachgewählt.

Dass eine effiziente Personalsuche und gezielte Personalauswahl einem Unternehmen Kosten einspart und dessen Gesamt-Arbeitsleistung verbessert, diese Position vertrat das Vorstandsmitglied Harald Riegler. Er ist Personalchef eines großen Unternehmens im Landkreis, das jedes Jahr für seine vier Ausbildungsstellen im kaufmännischen Bereich rund 60 sogenannte Blindbewerbungen bekommt und daraus den Nachwuchs rekrutiert.

Basis seiner Arbeit ist ein ausgeklügeltes, an die Bedürfnisse des Unternehmens angepasstes Anforderungsprofil, nach dem die Kandidaten auf ihre Eignung hin getestet werden. Neben den persönlichen Angaben und dem schulischen Werdegang fließen Fachwissen, Fähigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale in eine Bewertung ein, die sich aus objektiven Daten und einer gezielten Abfrage von Informationen ergeben. Es werden Punkte vergeben, welche die Leistungen und Eignung der Bewerber untereinander vergleichbar machen.

Harald Riegler zeigte sich optimistisch, dass er mit Hilfe dieses Systems - das als Basis für das abschließende Vorstellungsgespräch dient - fast immer die bestgeeigneten Bewerber für das Unternehmen herausfindet. Und dies unter den Aspekt, dass neben der Feststellung der Qualifikation des Azubis auch dessen Einstellung zu günstigen Kosten und termingerecht erfolgen kann.

Lob hatte Riegler für das Arbeitsamt übrig, mit dem es sich gut zusammenarbeiten lasse, wenn der Kontakt eng sei und ständig gepflegt werde.

Ein Lehrer beklagte, dass die jungen Bewerber nichts so störe wie eine Absage, aus welcher der Grund der Ablehnung nicht hervorgehe. In der Kritik standen auch die Banken und Versicherungen, weil sie den Beginn der Lehrlingssuche immer weiter nach vorn verlegt hätten, um die besten Kandidaten zu bekommen.